



Bericht zum Thementag des Handlungsbereichs C ‚Diversität gestalten‘

Der Thementag zum Thema ‚Perspektiven einer reflektierten Beobachtung von Differenzierungsprozessen‘ fand am Montag, dem 09.11.2020, digital statt und wurde vom Handlungsbereich C organisiert. Die Beteiligten hatten entschieden, eine zentrale Herausforderung der Promotionen zum Gegenstand zu machen, nämlich die Frage, wie man (ungleichheitswirksame) Differenzierungsprozesse im Fachunterricht einer Reflexion zugänglich machen kann, ohne sie durch die Anlage des Untersuchungsdesigns zugleich zu verfestigen. Dementsprechend sollten die Forschungsdesigns von drei Promotionen in Workshops mit Expert*innen beraten werden. Neben den am Handlungsbereich C Beteiligten nahmen einige Gäste an der digital organisierten Tagesveranstaltung teil.

Der Thementag startete mit dem Workshop von Prof. Dr. Jörg Strübing (Universität Tübingen), der in die Grundlagen der Grounded Theory einführte, um dann auf eine spezifische methodische Weiterentwicklung, die Situationsanalyse, einzugehen. Im Anschluss diskutierte Herr Strübing gemeinsam mit den Teilnehmer*innen in Bezug auf das Promotionsprojekt von Gesche Dumiak, wie ‚sprachreflexive Interventionen zu Mehrsprachigkeit‘ im Sinne der Situationsanalyse untersucht werden können. Hierbei wurden Transkripte aus einer Vorstudie offen kodiert und es wurde gemeinsam nachvollzogen, auf welche Fragen, Zusammenhänge und Daten die Perspektive der Situationsanalyse verweist. Diskutiert wurden insbesondere Fragen des ergänzenden Datensamplings und der Reflexion des Qualifizierungsanspruchs der Intervention für Lehramtsstudierende als Elemente einer Situationsanalyse. Der Workshop vermittelte ein vertieftes Verständnis der Methode und bot zahlreiche Impulse zur Weiterentwicklung des Dissertationsvorhabens.

Im zweiten Workshop von Prof. Dr. Nadine Rose und Anne Otzen (beide Universität Bremen) zur Adressierungsanalyse folgte auf den instruktiven Input zu deren zentralen Annahmen die gemeinsame Interpretation einer Sequenz zu Sprachbearbeitungspraktiken im Deutschunterricht aus dem Promotionsprojekt von Delia Hülsmann. In der gemeinsamen Rekonstruktion der Anfangssequenz – einer durch die Lehrkraft angebahnten Wiederholung von Regeln zur Großschreibung aus der letzten Unterrichtsstunde – wurden über die Adressierungen der Schüler*innen insbesondere die mit dieser Wiederholung verbundenen Normen der Aneignungsweisen deutlich. Es wird zu diskutieren sein, inwiefern diese Normen Einfluss auf die folgenden Bearbeitungsprozesse der Argumentation von Großschreibung nehmen. Durch den Workshop gewannen die Teilnehmenden vertiefte Eindrücke in die Vorgehensweise der Adressierungsanalyse.

Im dritten Workshop von Prof. Dr. Johannes Angermüller (Open University Milton Keynes, UK), wurden zunächst zentrale Prämissen und Entwicklungen der Diskursforschung in ihren Grundlinien dargestellt. Im Fokus stand sodann die Frage, wie diese Perspektiven für die diachrone Analyse von Migrationsdiskursen in Politikschulbüchern im Promotionsprojekt von Daniel Schumann fruchtbar gemacht werden können. Diskutiert wurde insbesondere, wie die besondere Textsorte ‚Schulbuch‘ verstanden werden kann und wie Verschränkungen zwischen verschiedenen Elementen eines Schulbuchs (Autor*innentexte, Abbildungen, Aufgabenstellungen etc.) sowie seinen Kontexten analysiert werden können. Mit der Aussagenanalyse wurde abschließend eine spezifische methodische Umsetzung am Beispiel einer Schulbuchseite zum Thema Integration skizziert.

Der Gewinn für die einzelnen Promotionen sowie für den Handlungsbereich C insgesamt wurde am Ende des Tages von allen Teilnehmenden als äußerst hoch eingeschätzt. Die Referent*innen hatten



intensive Einblicke in ihre Forschungsansätze gewährt und aus ihren soziologischen bzw. erziehungswissenschaftlichen Perspektiven wichtige Anregungen für die Konturierung der Forschungsdesigns gegeben. Deutlich wurde zudem eine Besonderheit des SPL: Zur Sprache kam die Herausforderung, das eigene Erkenntnisinteresse mit Bezügen auf die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven von Fachdidaktik, Erziehungswissenschaft und Soziologie zu entwickeln. In der ersten Kolloquiumssitzung des Handlungsbereichs C im Wintersemester wurden von den Beteiligten als Reaktion darauf an vorliegenden qualitativen Studien Varianten herausgearbeitet, wie in der Untersuchung von fachunterrichtlich relevanten Fragen erziehungswissenschaftliche, fachdidaktische und soziologische Perspektiven aufeinander bezogen werden.

Näheres zu dem Programm des Workshops finden Sie [auf unserer Homepage](#).